

PEER EDUCATION:

**Antidiskriminierung in der
Berufsschule**

ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit wurde 1999 gegründet und widmet sich durch Beratung, Trainings und Öffentlichkeitsarbeit umfassend der Anti-Rassismus-Arbeit. ZARA setzt dabei einen starken Fokus auf Präventionsarbeit, der sich vor allem im Weiterbildungsangebot manifestiert.

Die Vermittlung von Kompetenzen in den Bereichen Bewusstseinsbildung, Diskriminierung und Zivilcourage an Jugendliche sind ein zentraler Bestandteil.

Neben dem peer education-Projekt in der Wiener Berufsschule für Verwaltungsberufe (Castellgasse 9, 1050 Wien) mit dem Titel „Mut zur Vielfalt“ hat ZARA bereits zahlreiche Workshops in Schulen abgehalten. Unter anderem hat das Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2008 im Rahmen des Projektes „Vielfalt und Zivilcourage“ 30 Schulworkshops finanziert.

Nähere Informationen zum Trainingsangebot von ZARA finden Sie unter www.zara.or.at/trainings.

Workshop-LeiterInnen

Abgehalten werden die Workshops von erfahrenen ZARA-TrainerInnen, die langjährige Erfahrungen mit Schul-Trainings haben und sich laufend methodisch weiterbilden. Sie bringen ihre Expertisen aus den unterschiedlichsten Wissenschafts- und Fachdisziplinen ein.

Außerdem werden bereits jene peers, die im Rahmen des ersten Durchgangs des Projekts in der Berufsschule in der Castellgasse ausgebildet wurden, in die Trainings eingebunden.

Informationen und Anmeldung

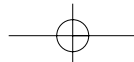
Mag.a Gertraud Kücher

E: gertraud.kuecher@zara.or.at, T: 01-929 13 99



Impressum

ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit,
A – 1060 Wien, Luftbadgasse 14-16



PEER EDUCATION:**Antidiskriminierung in der Berufsschule**

BerufsschülerInnen sind auf unterschiedlichste Art und Weise von Diskriminierungen betroffen, sei es am Arbeitsplatz, in der Schule oder in der Freizeit. Das Projekt „Peer Education – Antidiskriminierung in der Berufsschule“ hat zum Ziel, gemeinsam mit Jugendlichen in Berufsschulen an den Themen Anti-Diskriminierung, Gleichbehandlung und Vielfalt zu arbeiten. Da BerufsschülerInnen bereits im Berufsleben stehen, sind sie sehr früh im Arbeitskontext mit Ausschlussmechanismen konfrontiert. Der positive Umgang mit Vielfalt stärkt die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen und ist somit eine Bereicherung für das gesellschaftliche Miteinander, das sich gerade in der Arbeitswelt motivierend und produktiv niederschlägt.

Das Projekt ist ein so genanntes **peer education-Projekt**. Ziel ist es, dass sich so viele BerufsschülerInnen wie möglich interaktiv mit der Thematik auseinandersetzen. Um dies zu erreichen, sollen **Jugendliche selbst zu TrainerInnen ausgebildet werden**. Diese bekommen wiederum in Ihrer Schule die Möglichkeit selbst **Anti-Diskriminierungstrainings unter dem Motto „Mut zur Vielfalt“ in anderen Klassen durchzuführen**.

Im Rahmen ihrer Ausbildung sollen die SchülerInnen ein Bewusstsein dafür entwickeln, was Diskriminierung ist, wie diskriminierende Mechanismen funktionieren, was sie dagegen tun können und vor allem, was sie selbst zu einem positiven Umgang mit Vielfalt beitragen können.

Das Projekt wurde zum ersten Mal im Jahr 2008 mit SchülerInnen der drei ersten Klassen der Berufsschule für Verwaltungsberufe in der Castelligasse 9, 1050 Wien, durchgeführt.

Zielgruppe

Jugendliche ab 16 Jahren

Ablauf

Die Umsetzung geht in mehreren Schritten vor sich:

SCHRITT 1 Anti-Diskriminierungstrainings durchgeführt von ZARA-TrainerInnen

Ziel dieser Anti-Diskriminierungsworkshops ist es, eigene Vorurteile zu reflektieren, einen positiven Umgang mit Vielfalt zu fördern und die Handlungs- und Kommunikationskompetenzen der Jugendlichen zu trainieren.

- Welche Vorurteile habe ich selbst und wie gehe ich mit ihnen um?
- Was bedeutet Diskriminierung und wie wirkt sich Diskriminierung auf Einzelne bzw. im Arbeitskontext aus?
- Wie gehe ich mit Unterschieden im Team/in der Gruppe um?
- Was bedeutet „Diversity“?
- Was kann ich tun, wenn Diskriminierung am Arbeitsplatz passiert?

SCHRITT 2 Auswahl der peers

Aus den Klassen wählen die ZARA-TrainerInnen gemeinsam mit den BerufsschullehrerInnen eine kleinere Gruppe von Jugendlichen für die „peer education“ aus. Diese Jugendlichen werden selbst im Rahmen eines „TrainTheTrainers“-Workshops zu TrainerInnen ausgebildet.

Bei der **Auswahl der Jugendlichen** zählen u.a.:

- Motivation/Wille TrainerIn zu werden
- Präsentationsfähigkeiten
- Kommunikative Kompetenzen
- Grad der Selbstreflexion

SCHRITT 3 Ausbildung der Jugendlichen zu TrainerInnen

Die ausgewählte BerufsschülerInnengruppe nimmt dann an einem **viertägigen Seminar** teil, das von zwei ZARA-TrainerInnen durchgeführt wird. Dieses Training beinhaltet folgende Elemente:

- Erarbeitung eines tieferen Verständnisses des Konzepts „Diskriminierung“ und der Rechtslage

- Ausarbeitung eines halbtags Anti-Diskriminierungstrainings für BerufsschülerInnen
- Erarbeitung von Methoden
- Konfliktmanagement
- Rollenverständnis eines Trainers/einer Trainerin
- Moderationsfähigkeiten
- Selbstständige Organisation der Trainings in der eigenen Berufsschule

SCHRITT 4 Jugendliche halten selbst Trainings ab

Die **ausgewählten Jugendlichen**, die nun selbst als TrainerInnen tätig sein werden, bilden **Teams**, die gemeinsam ihre erste **peer education** innerhalb ihrer Schule organisieren und durchführen. Die ersten Trainings unter dem Titel „Mut zur Vielfalt!“ werden jeweils von einem ZARA-Trainer/einer ZARA-Trainerin begleitet und **supervidiert**. Nach einem gemeinsamen ausführlichen Feedbackgespräch werden auch die nächsten Schritte besprochen und ein **Report** an die Direktion und die LehrerInnenschaft verfasst.

SCHRITT 5 Evaluierung

Die Evaluierung beinhaltet die Konzeption und Auswertung der **Feedbackbögen für alle Trainings**, die im Rahmen des Projekts durchgeführt werden. Außerdem werden **Interviews** mit den zu TrainerInnen ausgebildeten Jugendlichen, ihren LehrerInnen an der Schule und ihren LehrlingsbetreuerInnen in Unternehmen gemacht. Am Ende findet ein gemeinsames Abschlusstreffen statt, bei dem Erfahrungen ausgetauscht und die abgehaltenen Trainings reflektiert werden. Vor allem soll damit eine Stärkung der Gruppe erreicht werden.

Die Auswertung der Feedbackbögen und die wichtigsten Ergebnisse der Interviews werden in einem kurzen **Evaluierungsbericht** zusammengefasst.

„Das erste Training war urcool, weil wir mit den Schülern ein freundschaftliches Verhältnis hatten, aber sie haben auf uns gehört und mitgemacht.“

„Ich bin jetzt offener für andere Menschen und gebe ihnen mehr Chancen, statt sie in Schubladen einzordnen ohne sie zu kennen.“

Angela und Romina, peers und Schülerinnen der Berufsschule in der Castelligasse/Wien